

SÜDLICH DER RUHR

KOMPAKT

Service

RAT & HILFE IM SÜDEN

SOZIALES

- **Ambulanter Palliativdienst**, 9-17 Uhr, Malteser Hospiz St. Raphael, Huckingen, Remberger Straße 36, ☎ 0203 7552000.
- **Müttercafé**, 10-12 Uhr, Caritas Familienhilfe sofort vor Ort, Hüttenheim, Mündelheimer Straße 179, ☎ 0203 60013534/33.
- **Seniorenberatung**, 10-12 Uhr, Begegnungs- und Beratungszentrum, Großenbaum, Lauenburger Allee 19.
- **Nachbarschaftstreff mit Kaffeetrinken**, 14-16.30 Uhr, DRK Nachbarschaftstreff, Wedau, Wedauer Markt 8.
- **Café Ginkgo**, 14.30-17.30 Uhr, Begegnungs- und Beratungszentrum, Café für Betroffene und Angehörige von demenziell erkrankten Menschen, Großenbaum, Lauenburger Allee 19.
- **Kreuzbund**, 18 Uhr, Caritas Begegnungs- und Beratungszentrum, Hüttenheim, Mündelheimer Straße 179, ☎ 0203 60013537.
- **Kreuzbund**, 19.30 Uhr, Karl-Martin-Haus, Hilfe für Suchtkranke und Angehörige, Klagenfurter Straße.
- **Treffen der Anonymen Alkoholiker**, Anonyme Alkoholiker, 19.30 Uhr, Malteser Krankenhaus St. Anna, Offenes Meeting, Huckingen, Albertus-Magnus-Straße 33, ☎ 0203 7550.

KIRCHE

- **Öffnungszeiten Kleiderlädchen**, 9-12 Uhr, Evangelischer Gemeindebezirk Wedau-Bissingheim, Wedau, Am See 8 a.
- **Diakonieladen**, 14-17 Uhr, Ev. Auferstehungsgemeinde, Ungelsheim, Sandmüllersweg 33.
- **Kleiderladen**, 15-17 Uhr, Ev. Auferstehungsgemeinde, Huckingen, Angerhauser Straße 91.

NOTDIENSTE MITTE / SÜD

NOTRUF

- **Feuerwehr/Rettungsdienst** ☎ 112.
- **Polizei** ☎ 110.
- **Anonyme Alkoholiker** ☎ 0157 36959229.
- **Krankentransport** ☎ 19 222.
- **Frauenhaus Duisburg** ☎ 0203 62213.
- **Giftnotruf NRW** ☎ 0228 19240.
- **Weißer Ring** ☎ 116 006.
- **Zentrale Behörden-Rufnummer** ☎ 115.

APOTHEKEN

- **Finken Apotheke**, Ungelsheim, Blankenburger Straße 32, ☎ 0203 998850.
- **Sonnen-Apotheke**, Neudorf-Nord, Sternbuschweg 138, ☎ 0203 351582.

i Apothekennotdienste von 9-19 Uhr. Mehr Infos zu den diensthabenden Apotheken: ☎ 0800 00 22833, Mobilfunk: 22833, Internet: www.apotheken.de.

ÄRZTE

- **Ärztliche Bereitschaft** ☎ 116 117.
- **Privatärztlicher Notdienst** ☎ 0180 1019246.
- **Zahnärztlicher Notdienst** ☎ 01805 986700.

TIERÄRZTE

- **Tierärztlicher Notdienst** ☎ 0203 335656.

REDAKTION

DUISBURG-SÜD

Anschrift: Mündelheimer Straße 55, 47259 Duisburg
Telefon 0203 935844-10
Fax 0203 935844-15
E-Mail: redaktion.du-sued@waz.de

Wenig Geschichte, aber viel Historie

Vieles aus der Vergangenheit der Kirche St. Peter und Paul ist heute vergessen. Ihr erster Vorläufer entstand vor knapp 1000 Jahren. Eine Rückschau von Monique de Cleur (Text) und Ute Gabriel (Fotos)

Huckingen. Die Kirche St. Peter und Paul blickt auf eine lange Historie zurück. „Hier steht schon seit rund 950 Jahren eine Kirche“, sagt Hans-Georg Goworr. Er ist einer der ehrenamtlichen Küster, kennt sich aus mit dem Gotteshaus. Die erste urkundliche Erwähnung ist für 1072 nachgewiesen. Auch die Figuren im Inneren zeugen von der langen Vergangenheit des Gotteshauses; das älteste Stück stammt immerhin aus dem 12. Jahrhundert – nur ein Jahrhundert nach den Anfängen der ursprünglichen Kapelle.

SERIE

Kirchengeschichte(n)

Folge 7: St. Suitbert

Heute: Folge 8: St. Peter und Paul
Nächste Folge: Fortsetzung Serie

Doch auch wenn viele historische Stücke die gegenwärtige Kirche bereichern: Ihre Geschichte ist in der Vergessenheit versunken. „Wir wissen die Schnitzer nicht; wir wissen nicht, wer sie hergestellt hat“, bedauert Goworr.

Geschichte vielleicht wenig; Geschichten aber hat St. Peter und Paul reichlich zu erzählen. Die zum Beispiel von Maria Magdalena, der besagten ältesten Schnitzerei. Ihre langen, offen getragenen Haare künden vom Bild der Hure.

Oder die von Pest und Hochwasser, dunkle Bestandteile der Huckinger Geschichte: Hinter dem Altar prangt das alte Huckinger Wappen über den Teppichen der vier Evangelisten und kündigt mit seinen drei Kreuzen vom Schwarzen, mit drei Booten vom nassen Tod.

Bei all dieser langen Geschichte: Die jetzige Kirche wurde erst ab 1877 gebaut. Zunächst entstand nur der heute vordere Teil, vom Altar bis zur Höhe der Kanzel. Der hintere Teil folgte gut zehn Jahre später, „weil die Gemeinde zu groß geworden war mit damals 3000 Gläubigen“. Ihrem Wachstum musste 1894 der Friedhof weichen: Er zog an seinen heutigen Standort an der Raiffeisenstraße um.

Damals wie heute: Die Huckinger sprechen von ihrer Kirche liebevoll als dem „Dom“, selbst ein nahegelegenes Geschäft nennt sich „am Dom“. Wer genau hinsieht, entdeckt im kleinen Dom einen großen; den größten: „Wir haben den Petersdom im Huckinger Dom“, sagt Goworr mit einem Schmunzeln und deutet auf ein Fenster des Kirchenmalers Günther Reul.

Die Fenster sind, wie viele Kirchenfenster, bis auf wenige Ausnahmen nicht mehr Original. Dabei hatte St. Peter und Paul im Zweiten



Auch wenn an dieser Stelle schon seit 950 Jahren eine Kirche steht: Das heutige Gebäude wurde erst ab 1877 errichtet.



Das alte Huckinger Wappen kündigt mit seinen drei Kreuzen vom Schwarzen, mit drei Booten vom nassen Tod.

Weltkrieg Glück: „Die Kirche hat im Krieg nicht viel Schaden genommen.“ Allerdings gingen die Fenster zu Bruch, und „das Pfarrhaus hat einen Treffer abbekommen“.

Zu Bruch drohte übrigens wenige Jahre nach Bau die gesamte Kirche zu gehen: Die Säulen erwiesen sich als zu schwach, um das Gewicht des Dachs auf Dauer zu stemmen – „es gab Risse“, sagt Goworr. Als Unterstützung bekamen die Säulen an ihrem oberen und unteren Ende Manschetten umgelegt und zusätzliche Stahlsäulen zur Seite gestellt. Heute noch lassen sich so die Säulen der ursprünglichen, kleineren Kirche von denen unterscheiden, die den späteren Anbau tragen.

So viel Glück die Kirche selbst hatte, als ihr Einsturz verhindert wurde, so viel Pech hatten viele Jah-

re später die Figuren von Maria und Josef, die sich nahe des Altars gegenüber hängen. „Die waren früher reich bemalt“, sagt Goworr. Davon ist nicht ein Pinselstrich mehr zu sehen. Schuld ist eine missglückte Restaurierung: Die Arbeiter setzten mit dem Schwamm an, um den Schmutz der Zeit abzuwaschen. Nur bedachten sie dabei nicht, dass die damals verwendete Kalkfarbe ebenfalls wasserlöslich war.

Und die Schutzpatrone der Kirche, St. Peter und Paul? Petrus mit dem Schlüssel und Paulus mit dem Schwert stammen ungefähr aus dem 16. bis 17. Jahrhundert. Sie zieren die Säulen vor dem Altar, auch einander zugewandt. Aber in Farbe.

Mehr Bilder aus St. Peter und Paul auf waz.de/du-sued

Kirchengeschichte(n): Die Serie

■ Kirchen prägen das Bild eines Stadtteils, sind Orientierungspunkt im räumlichen wie spirituellen Sinne. **Kirchen haben Geschichte und Geschichten zu erzählen:** von den Menschen, die sie schufen, und ihrer oft bewegten Vergangenheit.

■ In „Kirchengeschichte(n)“ stellen wir sämtliche Kirchen des Duisburger Südens vor. **Jeder Kirche wird eine Seite gewidmet.**



Nur ein Trick macht die Säulen stark genug, um die Last der Kirche zu tragen.



Die älteste Schnitzerei zeigt Maria Magdalena.



Zunächst entstand der vordere Teil der Kirche: vom Altar bis zur Kanzel. Der hintere Teil folgte gut zehn Jahre später, weil die Gemeinde zu groß geworden war.



In einem der Fenster des Huckinger Doms verbirgt sich der größte Dom überhaupt: der Petersdom.



Hans-Georg Goworr kennt sich als einer der ehrenamtlichen Küster aus mit seinem Gotteshaus.